

Fair Trade Fair 1.9.2003 – Workshop Nachhaltige Geldanlagen

Einige Anmerkungen zur Ökumenischen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit. Als Ergänzung zu den Zahlen und Fakten, die Sie in Prospekten und Broschüren finden.

1. Oikocredit – Oikos und Credo

Das griechische „oikos“ steht für Haus und findet sich in Begriffen wie Oekologie, Oekonomie oder Oekumene. Oikos bringt zum Ausdruck, dass die Welt als Hausgemeinschaft verstanden wird, zu der Sorge getragen werden muss.

„Credit“ steht für die Arbeitsweise von Oikocredit: Menschen können dank Krediten Hoffnung schöpfen. Darin steckt auch unser „Credo“ - so genannte arme Menschen sind für Oikocredit glaubwürdige Partnerinnen und Partner.

2. Oikocredit – in Menschen investieren

Mit fairen Darlehen unterstützt Oikocredit produktive Organisationen und Genossenschaften in Entwicklungsgebieten, die sonst kaum Zugang zu Banken haben. Wir haben einen direkten Zugang und kennen die PartnerInnen persönlich. Es sind KMUs aller Branchen, die nicht an der Börse kotiert sind.

3. Oikocredit – im Süden investieren

Trotz vieler Worte um nachhaltige, faire und grüne Geldanlagen: Kaum ein Produkt in dieser Boombranche investiert in den Süden der Erde. Oikocredit ist leider sehr einsam und oft zu konkurrenzlos in ihrer Arbeit. Diese Tätigkeit ist halt risikoreicher als „Rosinenpicken“ an der Börse – wir machen uns dabei auch mal die Finger schmutzig.

4. Oikocredit – maximal im Mikrokredit

Oikocredit vergibt keine kleinen Darlehen sondern Kredite ab 50'000 oder 100'000 \$. Um die Direktbetroffenen „kleinen Leute“ zu erreichen, geht zur Zeit die Hälfte der Oikocredit-Darlehen an Finanzinstitutionen: Darlehenskooperativen, alternative Banken, Sparkassen und andere Mikrokredit-Institutionen vor Ort. Oikocredit ist weltweit die wohl grösste private FinanziererIn von Mikrokredit-Programmen. (N.B.: 2005 ist UN-Jahr des Mikrokredites!)

5. Oikocredit – fairer Handel mit Geld

Seit der Gründung 1975 fördert Oikocredit mit Darlehen den Fairen Handel. Wer „Mascao“-Schokolade schleckt, sich mit Max Havelaar auseinandersetzt, Tofu aus Gebana-Rohstoffen genießt oder im claro-Weltladen Kunsthandwerk kauft, spürt oft den Geschmack von Oikocredit. Zehn Prozent der Darlehen gehen in den Handel, das meiste davon in den so genannt gerechten.

6. Oikocredit – in Gerechtigkeit investieren

Die Ökumenische Entwicklungsgenossenschaft wurde zwar von Kirchen gegründet, stark gemacht haben sie aber Menschen an der Basis – im Süden und Norden. 80 Prozent des Kapitals stammt von Förderkreisen (z.B. Oikocredit deutsche Schweiz) vorwiegend aus Europa und Nordamerika. Auch Sie können in Oikocredit investieren, indem Sie Anteilscheine (mind. 200 Euro) kaufen. Minimale Laufzeit: 3 Jahre. Maximale Dividende: 2 %.

7. Oikocredit – Geldanlage nicht Spende

Wer in Oikocredit investiert, beteiligt sich mit entsprechendem Risiko direkt am Unternehmen. Wer sein Geld wieder braucht, bekam es bisher immer zurück. Während der Börsentalfahrt der letzten Jahre zeigte sich die Stärke des „Investierens in Menschen“: Oikocredit-Anteilscheine behielten den Wert, dazu gabs 2 % Dividende – eine Top-Performance...

Referent: Karl Johannes Rechsteiner lebt in Oberdiessbach/Bern. Er ist seit zwölf Jahren als dipl. PR-Berater BR/SPRG selbständig tätig, immer wieder auch zu Themen des Fairen Handels. Zur Zeit ist er u.a. Geschäftsführer von Oikocredit deutsche Schweiz, sowie Mitglied des Verwaltungsrates und Vizepräsident von Oikocredit International.

Kontakt: Oikocredit deutsche Schweiz, Postfach, 3672 Oberdiessbach
T: 031 772 00 42, F: 031 772 00 44, E: swiss.sa@oikocredit.org, I: www.oikocredit.org